

Horst auf dem Storchennestturm ersetzt

Dem Sturm „Burglind“ und auch dem nachfolgenden Gestürm hat er zwar standgehalten, aber heute wurde er trotzdem heruntergeholt. Der Horst auf dem „Storchennestturm“ war im Sommer 2006 auf Initiative von Anton Giess auf der vorhandenen Holzplattform eingelegt worden. Das von den Störchen jährlich aufgebaute Nistmaterial war inzwischen grösstenteils verrottet, und die Zeit war gekommen, den Horst zu ersetzen.

Zu diesem Zweck musste die Feuerwehr her, welche mit der Autodrehleiter, bedient von Walter Bräutigam, Zimmermann Max Laur von der Holzbaufirma Hürbin AG auf das Turmdach verhalf, wo dieser in luftiger Höhe die nötigen Schrauben löste, mit denen die Holzplattform aus Lärchenbrettern festgeschraubt war. Mit dem Pneukran der Firma Werner Looser GmbH wurde der Horst samt Holzunterlage vom First auf 28 m Höhe abgehoben und in ein bereitstehendes Fahrzeug befördert. Das Nistmaterial wog alleine rund 650 kg. Wahrlich eine Meisterleistung von Meister Adebar, der das Material im Laufe der Jahre hochgeflogen hatte. Ein aus Dachlatten angefertigter Rost mit eingeflochtenen Weidenzweigen wurde anschliessend wieder auf der Plattform befestigt und vom Kran zum Gestell auf dem Turm gehievt.

Dank der guten Vorbereitung und Zusammenarbeit zwischen den involvierten Handwerkern und der Städt. Bauverwaltung konnte der rund eineinhalb Stunden dauernde Einsatz, zusammen mit einer Equipe des Städt. Werkhofes, ohne Probleme abgewickelt werden. Mein Dank geht an die Stadt, welche für diesen Einsatz aufkommt, aber auch an die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden um den Storchennestturm, welche durch diese „Operation“ behindert wurden und mit grossem Verständnis auf die entstandenen zeitlichen Verzögerungen reagierten.

Seit der Wiederbesetzung des Horstes im Jahre 2007, nach einem über 70-jährigen Unterbruch, wurden übrigens auf diesem Horst insgesamt 24 Jungstörche beringt und teils auch mit einem Datenlogger versehen. Einige sind seither als Brutstörche in die nähere oder weitere Umgebung zurückgekehrt.

24.1.18 Stephan Kaiser



Für den Horstersatz bedurfte es des wohl grössten einheimischen Pneukran's



Der rund 650 kg wiegende Horst schwebt am Pneukran zu Bodent
Präzisions- und Teamarbeit waren von Kranführer und ADL-Bediener verlangt.



Am Fusse des Turmes wird der Horst von Werner Looser in Empfang genommen, und das alte Nistmaterial in ein bereitstehendes Fahrzeug entsorgt



Die alte Plattform aus Lärchendielen taugt noch gut weitere zehn Jahre



Der neue Rahmen wurde mit einer kleinen Starthilfe an Nistmaterial auf der Plattform montiert und wieder auf den Turm gehievt.